

Für den britischen Journalisten Robert Fisk ist Trumps "Friedensplan" für den Nahen Osten ein Betrug an den Palästinensern.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 009/20 – 02.02.20

Trumps "Deal des Jahrhunderts" ist so absurd und banal, dass er unmöglich ernst genommen werden kann

Diese 80 Seiten sollten wirklich alle lesen – am besten sogar zweimal, für den Fall, dass beim ersten Lesen eine der den Palästinensern zugemuteten ungeheuerlichen Demütigungen übersehen wurde.

Von Robert Fisk

The Independent, 30.01.19

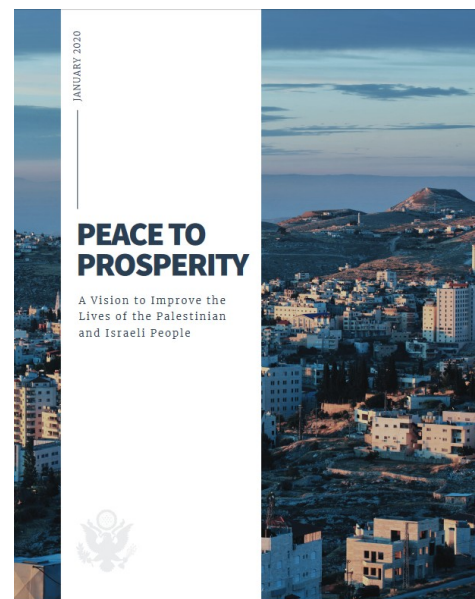
(<https://www.independent.co.uk/voices/trump-israel-palestinian-peace-deal-century-netanyahu-middle-east-a9309396.html>)

Als die beiden alten politischen Betrüger diese Woche im Weißen Haus die abwegigste, und absurdeste Tragikomödie in der Geschichte des Nahen Ostens aufführten, wusste man nicht, ob man lachen oder weinen sollte.

Der 80-seitige Plan "Peace to Property" (Über Frieden zu Wohlstand) aus dem Weißen Haus (s. <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2020/01/Peace-to-Prosperity-0120.pdf>) enthält auf den ersten 60 Seiten 56 Hinweise auf eine "Vision" (die das Leben der Palästinenser und der Israelis verbessern werde), und weil bei jeder sich bietenden Gelegenheit das Wort "Vision" auftaucht, neige ich dazu, diesen "Deal des Jahrhunderts" als übernatürliche Eingebung anzusehen. Denn obwohl er so wirkt, stammt er nicht von einem israelischen Hardliner.

Dieser "Friedensplan" verweigert den palästinensischen Vertriebenen, die immer noch in Flüchtlingslagern in Nachbarstaaten hausen, das berühmte/berühmte "Recht auf Rückkehr". Die alte Stadt Jerusalem soll nicht mehr die Hauptstadt der Palästinenser sein, und das UNRWA (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfswerk_der_Vereinten_Nationen_f%C3%BCr_Pal%C3%A4stina-Fl%C3%BCchtlinge_im_Nahen_Osten), das UN-Hilfswerk für die palästinensischen Flüchtlinge, soll überflüssig werden. Die israelische Besetzung des Westjordanlandes soll bestehen bleiben und fast alle dort im Widerspruch zum Völkerrecht errichteten israelischen Siedlungen sollen von Israel annektiert werden.

Natürlich hat dieser Unsinn die Probleme der "Führer" der USA und Israels in eine Art magischen Nebel gehüllt. Gegen Donald Trump läuft ein Amtsenthebungsverfahren, und Benjamin Netanjahu wird Korruption vorgeworfen. Als die beiden Schurken den Beifall ihrer Unterstützer in Washington grinsend entgegennahmen, war sofort klar, dass dieses verlogene Dokument voller Absurditäten und lächerlicher Banalitäten für immer jede Hoffnung auf einen unabhängigen palästinensischen Staat jedweder Art zerstört hat. Das wurde zwar nicht gesagt, aber beim Anhören des Geschwätzes trotzdem sehr deutlich, denn die israelische Besetzung, die längste in der modernen Geschichte, wurde als "Se-



curity Footprint (Sicherheit gewährender Fußabdruck) verharmlost, und der Oslo-Friedensprozess (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Oslo-Friedensprozess>) als eine Vereinbarung geschmäht, die "Wellen von Terror und Gewalt" erzeugt habe.

Diese 80 Seiten müssen wirklich alle lesen – am besten sogar zweimal, für den Fall, dass beim ersten Lesen eine der den Palästinensern zugemuteten ungeheuerlichen Demütigungen übersehen wurde.

Das Dokument ist mehr als ein Geschenk an Israel. Es erfüllt nicht nur jeden Anspruch, den Israel jemals in Washington erhoben hat und sogar noch einige mehr, es entwertet auch wirklich jeden Einigungsversuch des UN-Sicherheitsrates, jede UN-Resolution, die Israel zum Abzug aus den besetzten Palästinensergebieten aufgefordert hat, und jede Bemühung der EU und des Nahost-Quartetts (s. unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Nahost-Quartett>), den Krieg zwischen Israel und den Palästinensern mit einer gerechten und fairen Lösung zu beenden.

Kurz gesagt, Israel hat durch diesen äußerst ungerechten "Deal", der vermutlich innerhalb von Sekunden beschlossen wurde, alles bekommen, was es schon immer haben wollte: das ganze Jerusalem (als Hauptstadt), den größten Teil des Westjordanlandes und die Eingliederung fast aller jüdischer Siedlungen in den besetzten Gebieten. Außerdem soll das beraubte, entwaffnete und entmündigte palästinensische Volk Israel als "Nationalstaat der Juden" anerkennen, obwohl fast 21 Prozent seiner Bevölkerung Araber sind. Es soll seine eigenen Schulbücher zensieren, und alle Palästinenser festnehmen und verhören, die es wagen, sich den israelischen Besatzern zu widersetzen. Eine Ansammlung von Dörfern außerhalb der Mauern Jerusalems darf es seine "Hauptstadt" nennen.

Das vermutlich überwiegend von Trumps Schwiegersohn Jared Kushner verfasste Pamphlet ist wahrlich ein "einzigartiges und historisches Dokument (der Ungerechtigkeit)", und niemand sollte auch nur im Traum daran denken, dass die Palästinenser dieses Bündel von irren und grotesken politischen Wunschvorstellungen, das ein Präzedenzfall für die westliche Welt ist, jemals akzeptieren werden. Können wir Journalisten da "neutral" bleiben, habe ich mich gefragt, als ich die Lektüre der 56 "Visionen" beendet hatte? Übrigens gibt es weitere davon im Kleingedruckten und eine ganze Liste von Verboten, die den Palästinensern auferlegt werden sollen! Dazu gehört auch die Vorschrift, dass "sich der Staat Palästina keiner internationalen Organisation anschließen darf, wenn das nicht mit seiner Verpflichtung zur Entmilitarisierung und zur Beendigung des politischen und gerichtlichen Widerstandes gegen den Staat Israels zu vereinbaren wäre". Die Palästinenser sollen also auch an der Anrufung des Internationalen Strafgerichtshofes (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Strafgerichtshof) gehindert werden.

Einige meiner Kollegen reagierten, als habe sie der Schlag getroffen. Marwan Bishara (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Marwan_Bishara) von *Al Jazeera* nannte den "Deal" wütend eine Farce und einen Betrug, der surrealistisch, opportunistisch, populistisch und zynisch zugleich sei. Er hat all diese Begriffe verwendet und sich dabei sicher noch zurückgehalten. Gideon Levy (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Gideon_Levy und <https://www.haaretz.com/opinion/.premium-trump-declared-the-third-nakba-1.8469427>), mein mutiger Kollege von der israelischen Tageszeitung *Haaretz*, war nicht ganz so wütend. Er reagierte eher apokalyptisch, als er schrieb, damit sei der "letzte Nagel in den Sarg des als 'Zwei-Staaten-Lösung' bezeichneten lebenden Leichnams" geschlagen und eine Realität geschaffen worden, "in der das Völkerrecht, die Beschlüsse der internationalen Gemeinschaft und aller internationalen Institutionen bedeutungslos geworden" seien.

Levy meint, dass ein rein palästinensischer Staat nun nicht mehr möglich sei. Für sinnvoll hält er nur noch eine einheitliche Demokratie zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer,

in der Israelis und Palästinenser gleichberechtigt sein müssten, sonst werde Israel zum Apartheid-Staat. Trump habe "eine Welt geschaffen, in der sein Schwiegersohn mehr Macht beanspruche als die UN-Generalversammlung habe. Wenn die israelischen Siedlungen (im Westjordanland) legalisiert würden, sei künftig alles erlaubt.

Verfügen wir Schriftsteller, Journalisten, "Experten" und Analysten überhaupt noch über die Werkzeuge, die wir bräuchten, um dieses Machwerk richtig einzuordnen? Ist das nicht das Ende der Moral, der Gerechtigkeit, der Integrität und der Würde und der Moment, in dem wir Journalisten uns die Frage stellen sollten: Müssen wir nicht aufhören, solche Leute wie Trump und Netanjahu und ihr Verhalten ernst zu nehmen? Schon über die egozentrischen Eskapaden Trumps zu berichten – sei es nur Getöse oder ernst gemeinte Politik – ist irgendwie erniedrigend, beschämend und grotesk, und zwar nicht nur für die Medienleute, sondern vor allem für diejenigen, welche die Folgen dieses schrecklichen Dokumentes tragen müssen – für die Palästinenser und für alle, die deren vollkommen berechnete Forderungen nach Freiheit und Fairness bisher unterstützt haben.

Schon wenige Stunden nach der Lektüre dieses Dokuments habe ich begriffen, dass dieses 80-seitige Papier aus dem Weißen Haus jeden israelfeindlichen Moslem, der das irre Geschwätz von der "zionistischen Weltverschwörung" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Protokolle_der>Weisen_von_Zion) glaubt, in diesem Glauben bestärken wird. In Fällen wie diesem sollten wir unsere Comedians bitten, sich als Reporter zu betätigen und unsere Karikaturisten auffordern, das Dokument zu illustrieren. Vielleicht sollte ich auch den alten Ratschlag "Glaub es oder lass es!" (weitere Infos dazu unter https://de.wikipedia.org/wiki/Ripley%E2%80%99s_Believe_It_or_Not!) des talentierten Mr. Ripley (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Tom_Ripley) beherzigen, um mit dieser Botschaft klarzukommen. Glaubst es oder lässt es: Ein US-Präsident glaubt, Israel das Recht einräumen zu können, ein Land, das den Palästinensern gehört, ewig zu besetzen. Damit ist meiner Meinung nach diese Story mit 15 Worten erzählt.

Wir sollten dabei nicht vergessen dass die Palästinenser als Gegenleistung für ihre Kapitulation ganz viel "Cash" – also Millionen Dollars – erhalten sollen, durch noch einzurichtende Fonds, massive Investitionen und den Massentourismus (!) – das steht tatsächlich in dem Papier! Damit könnten sie ihre sozialen Probleme lösen, ihre Selbstbestimmung sichern und "den Weg zu einem würdevollen respektierten Leben, zu Sicherheit und wirtschaftlichem Wohlergehen einschlagen".

Hat der britische Premierminister Boris Johnson Trump nicht ganz schnell versichert, dieser Plan sei "ein positiver Schritt vorwärts"? Und hat unser Außenminister Dominic Raab nicht von einem "ernstzunehmenden Vorschlag" gesprochen, der "ernsthaft und fair geprüft" werden müsse?

Glaubt es, oder lasst es!

(Wir haben den Artikel, dem nichts hinzuzufügen ist, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Infos über den Autor sind nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Fisk . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Trump's 'deal of the century' is so absurd and banal, it's impossible to take it seriously

Truly, all must read these 80 pages. And every reader should go through them twice – in case, first time round, they missed some extra egregious indignity inflicted upon the Palestinians

By Robert Fisk

January 30, 2020

When the two old political fraudsters emerged at the White House this week with the most deranged, farcical tragi-comedy in Middle East history, it was difficult to know whether to laugh or cry.

The 80-page “peace” plan from the White House contained 56 references to “Vision” in its first 60 pages – and yes, with a capital V on each occasion to suggest, I guess, that this “deal of the century” was a supernatural revelation. It was not, though it might have been written by a super-Israeli.

It said goodbye to Palestinian refugees – the famous/infamous “right of return” and all who now rot in the camps of the Middle East; farewell to the old city of Jerusalem as a Palestinian capital; adieu to UNRWA, the UN relief agency. But it welcomed a permanent Israeli occupation of the West Bank and the total annexation of almost every Jewish colony built there against all international law.

It's a given, of course – and has been for days – that this nonsense might just cast some magic dust over the travails of the leaders of America and Israel. As the two rogues, Donald Trump under impeachment and Benjamin Netanyahu charged with corruption, grinned to the applause of their supporters in Washington, it became clear at once that this mendacious document – containing absurdity, burlesque and dreary banality in about equal measure – destroyed forever any hope of an independent Palestinian state of any kind. That's not what it said, but you only had to glance at the verbiage – where Israel's occupation, the longest in modern history, was described as a “security footprint” and where the Oslo accord was trashed as an agreement which produced “waves of terror and violence”.

Truly, all must read these 80 pages. And every reader should go through them twice, in case, first time round, they missed some extra egregious indignity inflicted upon the Palestinians.

The document wasn't just a gift to Israel. It embodied every Israeli demand ever made to Washington (plus a few more) and effectively destroyed every effort made by the United Nations Security Council; every UN resolution on Israeli withdrawal; every effort of the EU and the Quartet on the Middle East to produce a just and fair resolution to the Palestinian-Israeli war.

In short, Israel will – under this wretched “deal”, doomed though it was within seconds – get all of Jerusalem forever, most of the West Bank, own almost every Jewish colony in occupied land and dominate a disarmed, truncated, neutered Palestinian people who must promise to call Israel the “nation state of the Jewish people” (albeit almost 21 per cent of its people are Arabs), censor its own schoolbooks, arrest and interrogate anyone daring to oppose the Israeli occupier, and who will have a cluster of villages outside Jerusalem's walls to call a capital.

True, this is a unique and historic document that the Trump menagerie (especially son-in-law Jared Kushner) has produced, since its belief that the Palestinians would dream of accepting such a deranged, farcical set of political demands is without precedent in the western world. But when should we journalists take all the stops out, I asked myself when I'd finished reading the 56 "Visions" – there are others, by the way, in lower case, and several "missions" – and the list of prohibitions imposed upon the Palestinians? These included, we should note, the instruction that "the State of Palestine may not join any international organisation if such membership would contradict commitments of the State of Palestine to demilitarisation and cessation of political and judicial warfare against the State of Israel". So goodbye as well to the protection of the International Criminal Court.

Some of my colleagues lapsed into apoplexy, like Marwan Bishara of Al Jazeera. Farce, fraud, fury, surrealistic, opportunistic, populist and cynical. He used all these descriptions – but surely he was mincing his words. Gideon Levy, my hero from the Israeli daily Haaretz, was not so apoplectic. He was apocalyptic. It was "the final nail in the coffin of that walking corpse known as the two-state solution", he wrote, and created a reality "in which international law, the resolutions of the international community and especially international institutions are meaningless".

There is no Palestinian state, quoth Levy, and there never will be. It's got to be one democracy between the Jordan and the Mediterranean – equal rights for both Israelis and Palestinians – or Israel is going to be an apartheid state. Trump had created "a world in which the US president's son-in-law is more powerful than the UN General Assembly. If the settlements are permitted, everything is permitted." Quite so.

But do we writers and journalists and "experts" and analysts still possess the tools to deal with this mumbo-jumbo? Is this not a moment – not just the end of morality, justice, integrity, dignity – to ask an ever-more important question: when will journalists have to stop taking this stuff (and themselves) seriously? Merely to write about this Trump ballyhoo as if it is real or workable or even discussable is somehow demeaning, humiliating, preposterous. Not just for media rabbits, but for those who must suffer the consequences of this dreadful document; the Palestinians and all who have faithfully supported their perfectly reasonable demands for freedom and fairness.

I realised a few hours after reading it that, for every anti-Israel Muslim who believes in the fantastical, crazed verbiage of the "Zionist conspiracy", these 80 pages of White House notepaper would only reinforce those mind-boggling beliefs. In cases like this, perhaps we should invite our comedians to become reporters. Or ask our cartoonists to write the story. Or maybe I should turn to that fine old Ripley's Believe It or Not feature to get the message across. Believe it Or Not: a US president gave a foreign power the right to eternally occupy someone else's land. To me, that captures the story in 15 words.

But let's not forget that in return for their abject surrender, the Palestinians will get cash, cash and more cash – millions of greenies set out in pages of graphs and funding plans, and "fast-track" tourism (that phrase is actually used in the document) and massive investment, "social betterment" (sic), "self-determination" (sic again, I guess), and "a path to a dignified national life, respect, security and economic opportunity...".

And didn't our Boris Johnson tell Trump it was "a positive step forwards"? And didn't our Dominic Raab call it "a serious proposal" worthy of "genuine and fair consideration"?

Believe it or not, indeed.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern